

DEUTSCHLANDFUNK

Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Sabine Kuchler

Feature

West-östlicher Divan

Utopie und Wirklichkeit

Der Spiegel des Orients

Friedrich Rückert

Von Grace Yoon

Sprecher:

Sprecherin:

REGIE: Grace Yoon

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** 

- unkorrigiertes Exemplar -

Sendung: Freitag, 20. April 2012, 20:10 – 21:00 Uhr

Montage: Schwalbe-Weltmutter – Rundgang

Der Spiegel des Orients – Friedrich Rückert

Von Grace Yoon

Sound: Weg Fliegen

Roomcape 1 - Montage + Rundgang

Sprecher :

*Die Poesie in allen ihren Zungen
Ist dem Geweihten eine Sprache nur,
Die Sprache, die im Paradies erklungen,
Eh' sie verwildert auf der wilden Flur.
Doch wo sie nun auch sei hervorgedrungen,
Von ihrem Ursprung trägt sie noch die Spur;
Und ob sie dumpf im Wüstenglutwind stöhne,
Es sind auch hier des Paradieses Töne.*

*Die Poesie hat hier ein dürftiges Leben,
Bei durstigen Herden im entbrannten Sand
Mit Blütenschmuck und Schattenduft umgeben
Mit Abendtau gelöscht den Mittagsbrand,
Versöhnt, verschönt ein leidenschaftlich Streben
Durchs Hochgefühl von Sprach- und Stammverband
Und in das Schlachtgraun Liebe selbst gewoben
Die hier auch ist, wie überall, von oben.*

Sprecherin:

So schrieb Friedrich Rückert 1828, als er mit der Übersetzung der Hamasa beschäftigt war, jener gewaltigen Anthologie altarabischer Dichtung, die in mehr als tausend Gedichten die Ideale des kriegerischen und doch so gastfreundlichen Beduinen enthält; und er schließt seine Betrachtungen mit den Worten:

Sprecher:

*Wenn erst der Menschheit Glieder, die zerstreuten,
Gesammelt sind ans europäische Herz,
Wird sein ein neues Paradies gewonnen,
So gut es blühen kann unterm Strahl der Sonnen.*

Sprecherin:

Ein Jahr vor diesem Loblied auf die einigende Kraft der Weltpoesie hatte Goethe in seinem Brief an Carlyle (ein schottischer Essayist und Historiker, der im viktorianischen Großbritannien sehr einflussreich war) sein Ideal der Weltliteratur dargelegt und festgestellt:

Sprecher:

"...daß das wahrhaft Verdienstliche sich dadurch auszeichnet, daß es der ganzen Menschheit angehört

OT Hans Wollschläger:

Wieland und Goethe hatten den Begriff der „Weltliteratur“ geprägt; Rückert prägte den der „Weltpoesie“, und dass sie die „Weltversöhnung“ sei, wurde sein Glaubensbekenntnis.

Sprecherin:

Hans Wollschläger, Schriftsteller, Übersetzer und Literaturkritiker

OT Hans Wollschläger:

Tatsächlich hat er für die Annäherung der großen Kulturkreise soviel getan, dass sein Ansehen im Orient das verblichene in seiner Heimat beschämend fast übertrifft: noch heute werden in Persien und Indien Straßen nach ihm benannt.

Musik: Rundgesang – Oud solo.....**Sprecher:**

„Wer die deutsche Sprache versteht und studiert, befindet sich auf dem Markte, wo alle Nationen ihre Waren anbieten; er spielt den Dolmetscher, indem er sich selbst bereichert“

OT Rudolf Kreutner:

Friedrich Rückert wurde am 16. Mai 1788 in Schweinfurt geboren als Sohn eines Juristen und war natürlich dazu ausersehen ebenfalls in die Fußstapfen seines Vaters zu treten.

Sprecherin:

Rudolf Kreutner, Mit-Herausgeber der historisch-kritischen Rückert Gesamt-Ausgabe

OT Rudolf Kreutner:

Er begann auch mit der Juristerei in Würzburg schwenkte aber auch schnell um zur Mythologie und den Sprachen denen er dann sein ganzes Leben lang über treu sein bleiben sollte.

Roomcape 1.....**OT Claudia Wiener:**

In Würzburg sollte er eigentlich Jura studieren, hatte dazu aber überhaupt keine Lust sondern fiel den Philosophen in die Hände, damals war Schelling als ganz moderner Philosoph dabei, und die romantischen Ideen dieser Ideal-Philosophie hatten es ihm angetan.

Sprecherin:

Claudia Wiener, Professorin für Lateinische Philologie

OT Claudia Wiener:

Es entwickelte sich daraus ein System wie man eine Weltversöhnung erreichen könnte durch Sprache und Literatur. Rückert baute daraus sogar seine Dissertation die er dann in Jena als altphilologische Dissertation auf lateinisch einreichte und auch seinen Dokortitel dafür erhielt.

Die Literaten der Zeit sind politisch sehr engagiert, das ist auch Rückert, er macht sich seinen Namen mit den "Geharnischten Sonetten" gegen Napoleon.

Sprecher:

*Ihr Deutschen von dem Flutenbett des Rheines,
Bis wo die Elbe sich in's Nordmeer gießet,
Die ihr vordem ein Volk, ein großes, hießet,
Was habt ihr denn, um noch zu heißen eines.*

*Was habt ihr denn noch großes allgemeines?
Welch Band, das euch als Volk zusammenschließet?
Seit ihr den Kaiserscepter brechen ließt,
Und euer Reich zerspalten, habt ihr keines.
Nur noch ein einzig Band ist euch geblieben,
Das ist die Sprache, die ihr sonst verachtet;
Jetzt müßt ihr sie als euer einziges lieben.
Sie ist noch eu'r, ihr selber seid verpachtet;
Sie haltet fest, wenn alles wird zerrieben,
Daß ihr noch klagen könnt, wie ihr verschmachtet.*

(Freimund Reimar GG, II, 169)

OT Rudolf Kreutner:

Frierich Rückert wagte zuerst nicht unter seinem realen Namen aufzutreten sondern er nannte sich Freimund Reimar, natürlich auch programmatisch, es sind die freiheitlichen, mittelhochdeutschen Dichter die den Fürsten die Wahrheit sagten, das war auch sein Anliegen, ein Vertreter des Volkes, ein Sprecher aus dem Volk, gegen die Fürstenherrschaft, er fing an gegen Napoleon mit seinen Gedichten zu kämpfen. Er war den Herrschenden immer suspekt, in Stuttgart wurde 1816 eine Untersuchung gegen ihn angestrengt weil er eben in der deutschen Tracht mit langem Haar unangenehm aufgefallen war.

OT Claudia Wiener:

Unser Rückert ist dabei in ein doppeltes System eingebunden, er lebt in der Nähe von Coburg und das Herzogtum Sachsen-Coburg ist einerseits nach Berlin orientiert, andererseits ist er in engem Kontakt zu Christian Truchsess von Wetzhausen der auf der Bettenburg ein stark nach Süddeutschland orientiertes, nämlich nach Stuttgart zum dortigen Königshof, orientiertes Umfeld versammeln kann, und dort wird Rückert sehr deutlich integriert. Auf der Bettenburg baut dieser Christian von Truchsess sich einen Kreis von Literaten und Politikern auf, die gemeinsam auch die Literatur der Zeit bestimmen wollen. Er wird dadurch auch eingebunden in die Gesellschaft der Zeit, als er nämlich bei Cotta in der Redaktion des Morgenblattes als Redakteur anfängt.

Kutscher.....

OT Claudia Wiener:

Cotta ist auch dafür verantwortlich dass Rückert die Chance erhält ein Jahr nach Italien zu gehen. In Italien kann er diese romantischen Ideen ausleben. Er findet dort auch Kontakt zu Fürsten und zu Malern der Zeit und Architekten, die versuchen dieses neue Deutschlandbild zu entwickeln und darzustellen, etwa Cornelius oder Schnorr von Carolsfeld, er ist massgeblich beteiligt an dem berühmten Abschiedsfest für Ludwig, den Kronprinzen von Bayern, in den die Künstler alle ihre Hoffnungen setzen....

OT Rudolf Kreutner:

Der wilde revolutionäre Rückert wird uns vor allen Dingen aus Italien überliefert und zwar von der Kosmopolitin und Reisenden Henriette Herz, sie ging im Sommer 1818 mit einer italienischen Princhipessa bei Aricha spazieren und da tauchte plötzlich ein hünenhafter schwarzgekleideter langhaariger bärtiger Riese auf und das Kindermädchen der Princhipessa rief sofort "Simone Margo" und stürzte flüchtend davon, ebenso wie die Princhipessa, also Rückert war ein echter Kinder- und Kindermädchen-Schreck in Italien als 2-Meter Mann....

OT Christel Rückert:

Meine Schwiegermutter erzählte mir immer so hübsche Geschichten.

Sprecherin:

Christel Rückert, die Frau von Klaus Rückert, einem Ur-ur-Enkel von Friedrich Rückert.

OT Christel Rückert:

Einmal dass die Bauersfrauen hier in Neuses ihren unartigen Kindern nicht mit dem schwarzen Mann gedroht haben wenn sie ärgerlich auf ihre Kinder waren sondern, sondern mit dem alten Rückert, weil er eben so ein grosser Mann war in einem schwarzen Gehrock mit langen grauen Haaren, das hat die Kinder wohl doch sehr irritiert.

Kutcher.....

OT Claudia Wiener:

Aus diesem Paradies der politischen Visionen und des gelebten Künstlertums kehrt er 1818 nach Deutschland zurück und er verzögert seine Rückkehr indem er in Wien erst Station macht und dort, beginnt, nämlich sein Studium des Persischen und der Orientalistik bei Hammer-Purgstall. Er vertieft sich innerhalb von wenigen Wochen in diese Sprachen so hinein dass sein Freund Atterbom, der ihn begleitet, etwas eifersüchtig wird, wir wissen das aus seinem Tagebuch, und sie beide schliesslich nicht mehr die gemeinsame Heimreise fortsetzen sondern Rückert in Wien selbst noch etwas länger bleibt.

Musik: Franz Schubert

Daß der Ostwind Dufte
Dadurch tut er kund,
Daß du hier gewesen.

Daß hier Tränen rinnen,
Dadurch wirst du innen,
War's dir sonst nicht kund,
Daß ich hier gewesen.

OT Hans Wollschläger:

Es folgten im Selbststudium arabisch und hebräisch, Sanskrit und koptisch, türkisch, äthiopisch, syrisch, armenisch, und am Ende stand die Beherrschung von 44 Sprachen deren Literaturen Rückert an der Universität lehrte. Zuerst, 1826-41 in Erlangen, dann bis 1848 in Berlin.

Musik: Franz Schubert

Schönheit oder Liebe,
Ob versteckt sie bliebe?
Düfte tun es und Tränen kund,
Daß sie hier gewesen.

OT Claudia Wiener:

Und seine erste grosse Tat als er wiederkommt ist die neu kennengelernte persische Literatur in eigene Lyrik umzusetzen...sein nächstes grosses Gedichtbuch werden die "Östlichen Rosen" werden. Hier trifft er sich natürlich mit dem Zeitgeist genau, denn Goethe`s "West-östlicher Diwan" entsteht genau in dieser Zeit auch, Rückert kennt ihn gut, er kann ihn auswendig und wird zum Teil auch inter-textuell darauf Bezug nehmen.

Sprecher:

*Ich sende einen Gruß wie Duft der Rosen,
Ich send' ihn an ein Rosenangesicht.
Ich sende einen Gruß wie Frühlingskosen,
Ich send' ihn an ein Aug voll Frühlingslicht.*

*Aus Schmerzenstürmen, die mein Herz durchtosen,
Send' ich den Hauch, dich unsanft rühr' er nicht!
Wenn du gedenkest an den Freudelosen,
So wird der Himmel meiner Nächte licht.*

Musik: Ritornelle in canonischen Weisen Op.65 Die Singphoniker

OT Rudolf Kreutner:

Goethe besprach auch gnädig die "Östlichen Rosen" in einem seiner Publikations-Organen...da wird dann Rückert als sehr musikalischer Dichter beschrieben den Goethe vor allem den Komponisten anempfiehlt was dann auch geschehen ist, Franz Schubert liess sich dies nicht zweimal sagen und vertonte gleich die schönsten Gedichte aus den "Östlichen Rosen".

Zu Gute kam ihm bei den Orientalen natürlich seine Liebe zu den Blumen, Rückert selbst war ein leidenschaftlicher Gärtner, und seine besondere Liebe galt den Rosen, eben auch wie Hafiz, und nicht umsonst ist das Gedicht von der 100-blättrigen Rose in den "Östlichen Rosen" eines der schönsten Rosen-Gedichte der deutschen Sprache, und nicht umsonst blieb Rückert dem Hafiz und dem Rosen-Motiv fast bis zum Tode treu. Mit seine letzten Gedichte sind also im Hafiz-schen Sinne und eben für seine Grosse Liebe, seine Lebens-Rose Luise.

Musik: Welt Mutter + am bach Neuses

Sprecherin:

Was Rückert zum vorbildlichen Dolmetscher orientalischer Poesie – und ganz speziell persischer Dichtung – machte, ist unter anderem die Tatsache, daß er alle die Neigungen wiederfand, die ihm persönlich eigen waren: zum Beispiel seine Naturliebe, so oft besungen in den Liedern auf seinen Garten in Neuses.

Schwalbenscape

OT Christel Rückert:

Rückert hat das Haus von seinen Schwiegereltern erworben, und diese Schwiegereltern hatten das Haus schon hundert Jahre lang im Besitz.

Rückert hat das Haus 1838 gekauft, und ab 41 hat die Familie hier gelebt.

Bis zu Rückerts Tod natürlich, und darauf folgen die anderen Generationen, mein Mann ist in diesem Haus großgeworden.

Aus den angrenzenden Kuhställen hatten sich nämlich mal Schwalben in dieses Zimmer verflogen und Rückert hat das Zimmer dann nicht mehr benutzt bis die Schwalben hier ausgebrütet hatten. Seine Frau soll sehr ärgerlich gewesen sein weil das Zimmer ganz schmutzig wurde, aber Rückert hat dann in dieser Zeit mehrere hundert Gedichte geschrieben über Singvögel, Zugvögel, Schwalben im besonderen und im allgemeinen und meine Schwiegermutter sagte eben, das bedeute die Größe des Mannes, das er aus so nichtigem Anlass soviel poetischen und auch philosophischen Gewinn ziehen konnte.

Musik: Weltmutter

OT Rudolf Kreutner:

Das Studium "Orientalische Sprachen" hatte damals mannigfache Hürden, vor allem, es gab natürlich keine Literatur in dem Masse wie heutzutage, über orientalische Werke verfügten nur grosse Bibliotheken wie Wien oder Paris oder London, die deutsche kleinteilige Provinz hatte keine derartigen Werke in der Regel aufzubieten, lediglich in der Bibliothek in Gotha und in Coburg gab es kleine Bestände an Orientalia, über die sich Rückert hermachte, erlernte die Sprachen im wesentlichen erst durch Abschreiben ganzer Werke.

OT Christel Rückert:

Friedrich Rückert ist als junger Mann nach Coburg gekommen, um die Bibliothek des Coburger Herzogs zu benutzen, weil die Coburger Herzöge gute Verbindungen ins Ausland hatten und wertvolle Bücher besaßen die es sonst nirgends gab. Er hat dabei bei Archivrat Fischer, der die Bibliothek damals leitete, Quartier genommen, das ist heute in der Rückertstraße in der Innenstadt gegenüber der Ehrenburg, und hat dessen Stieftochter kennengelernt, Marie-Luise Fischer-Wiedhaus, sie ist später seine Frau geworden.

OT Rudolf Kreutner:

Später lernte er Sprachen und er brauchte für eine Sprache z.B. für Tamil ein Vierteljahr, er nahm sich in der Regel einen Text aus der Sprache, meistens waren es also Texte des neuen Testaments von Missionaren in die Muttersprache des jeweiligen Landes übersetzt, nahm dazu eine griechische Ausgabe des neuen Testaments und bastelte sich im wahrsten Sinne des Wortes sowohl ein Wörterbuch als auch eine Grammatik der Sprache. Sprechen konnte er diese Sprachen natürlich alle nicht, er beherrschte sie nur in der Literatur-Form, schriftlich, Rückert hätte sich schwerlich auf Tamil auch nur ein Glas Wasser in einem Cafe bestellen können. Zunächst wandte sich Rückert nur mit grösstem Respekt an die persische Literatur, eben an Rumi und Hafiz, allerdings nur in nachempfundenen Dichtungen, die im wesentlichen auf Übersetzungen von Joseph von Hammer-Purgstall oder Silvestre de Sacy in Paris beruhten.

Fenster offen

Sprecher: Meiner Seele Morgenlicht (Ghazal)

Meiner Seele Morgenlicht, sei nicht fern, o sei nicht fern!

Meiner Liebe Traumgesicht, sei nicht fern, o sei nicht fern!

Leben ist, wohin du blickst, Tod, wo du dich wendest ab;

Hier, wo Tod mit Leben ficht, sei nicht fern, o sei nicht fern!

*Ich bin Ost, in dem du auf-, West, in dem du untergehst,
Licht, das meine Farben bricht, sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*Ich, dein Bettler, bin der Fürst, dein Gefangner, ich bin frei,
Meine Lust ist meine Pflicht; sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*Sieh' wie mich der Turban schmückt, mich der Parsengürtel ziert,
Wie mich Kutt' und Strick umflieht, sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*Feuerdiener und Brahman, Christ und Muselman bin ich,
Du bist meine Zuversicht, sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*In Pagoden, in Moscheen, und in Kirchen, mein Altar
Ist allein dein Angesicht; sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*Ew'ger Mittelpunkt der Welt, mit Gebet umkreis' ich dich,
Weich' aus deinem Kreise nicht, sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*Weltgericht und Seligkeit, Seligkeit ist, wo du nahst,
Wo du weggehst, Weltgericht; sei nicht fern, o sei nicht fern!*

*O Weltrose, dich hervor bringen wollend, sieh, wie rings
Aus Herzknospen Sehnsucht bricht; sei nicht fern, o sei nicht fern!*

Fenster zu

OT Hans Wollschläger:

1821 schon veröffentlichte Rückert 42 Ghaselen des Mystikers Rumi, denen er als Motto einen Satz voranstellte, in dem nicht weniger als ein Lebensprogramm umschrieben war: „Im Osten tagt's von unsres Feuereifers Lichte“ – das war ein Zitat aus der Geschichte der schönen Redekünste Persiens von Joseph von Hammer (-Purgstall), bei dem Rückert, wie schon gesagt, Persisch lernte. Rumis Ghaselen waren sein Einstand beim Eintritt in die Welt des Orients. Rückerts Fassungen sind freilich nicht eigentlich Übersetzungen, sondern Umdichtungen der spröden und

ungelenken Übersetzungen Hammers: intuitiv eher als mit bereits vertieften Kenntnissen gelangte er dabei zu einer erstaunlichen Geistesnähe zum Original.

Sprecher:

*Mit jeder Sprache mehr, die du erlernst, befreist
Du einen bis daher in dir gebundenen Geist
Du aber suche fein die Geister zu belauschen,
Wie, wandelnd unsichtbar, sie Wortgewande tauschen*

OT Rudolf Kreutner:

1819 begann Rückert mit Nachübertragungen von Rumi-Ghazelen. Das Ghazal ist seitdem ein seltener aber regelmässiger Gast in der deutschen Poetik. Ghazal kommt vom arabischen "Ghazal", was eben Gazelle aber auch Flirt heisst, es hat eine vielschichtige Bedeutung, wird natürlich auch in der Liebesdichtung verwendet, Rückert war sich auch nicht zu schade seine neue Flamme in Coburg, eben die Luise, mit Ghazelen zu bedichten.

OT Christel Rückert:

Und als er um sie warb, hat er das mit ganz vielen wunderschönen Gedichten getan, die nach Jahreszeiten geordnet waren, und eins les ich immer recht gerne, vier Zeilen nur, vor, weil es nämlich deutlich macht dass Rückert ein großer Schwärmer gewesen ist und auch hier aus der Gegend für viele junge Mädchen geschwärmt hat, einmal für die Pfarrerstochter in Effelder, für die Wirtstochter in der „Specke“, heißt das, und noch andere, und jetzt schreibt er an seine Frau:

*„Du bist die Rose meiner Liebe
die Ros auf meines Herzens Flur
es waren andere Blumentriebe
Vorahnungen meiner Rose nur“*

Ich finde das klingt sehr charmant!

OT Rudolf Kreutner:

1821 heiratete an Weihnachten Friedrich Rückert seine geliebte Luise, und 1823 war auch das erste Kind schon da, 1824 das zweite, es bestand also endlich die Notwendigkeit einen Brotberuf zu ergreifen der eben dann 1826 in Erlangen als Professor für orientalische Sprachen Wirklichkeit wurde.

OT Klaus Rückert:

Ich bin Klaus Rückert, ich bin ein Nachkomme Friedrich Rückerts in der vierten Generation. Also ich kannte in meiner Jugend Rückert so als Dichter der auf Kalenderblättern mal zitiert wurde, das waren etwas triviale Gedichte, weil sie auch aus dem Zusammenhang gerissen waren, aber je älter ich werde, desto hellhöriger werde ich, und finde außerordentliche Schönheiten in seinen Gedichten, in vielen seiner Gedichte, aber auch die Sprachbeherrschung imponiert mir ungemein, ich las kürzlich ein Gedicht, das betitelt ist: grammatische Deutschheit.

Sprach-chor Montage: Urania 1819, 400

*Neulich deutschten auf deutsch vier deutsche Deutschlinge deutschend,
Sich überdeutschend am Deutsch, welcher der deutscheste sey.
Vier deutschnamig benannt: Deutsch, Deutscherig, Deutscherling, Deutschdich;
Selbst so hatten zu deutsch sie sich die Namen gedeutscht.
Jetzt wettdeutschten sie, deutschend in grammatikalischer Deutschheit,
Deutscheren Komparativ, deutschesten Superlativ.
„Ich bin deutscher als deutsch.“ „Ich deutscherer.“ „Deutschester bin ich.“
»Ich bin der Deutschereste oder der Deutschestere.«
Drauf durch Komparativ und Superlativ fortdeutschend,
Deutschten sie auf bis zum – Deutschesterestersten,
Bis sie vor komparativistisch- und superlativistischer Deutschung
Den Positiv von Deutsch hatten vergessen zuletzt.*

OT Claudia Wiener:

Seine Experimente in der Metrik verbindet er auch immer mit einem gewissen Hauch an Karrikatur und Sarkasmus...gerade das Deutschtümeln unserer Zeitgenossen

Rückerts geht ihm doch sehr auf die Nerven. Ein Gedicht von ihm das er grammatische Deutschheit nennt: ...neulich deutschten auf deutsch....
Noch schöner und deutscher sein zu wollen gegen alle anderen Sprachen ist etwas was Rückert gar nicht verkraften kann, er will ja gerade dass sich das Deutsche öffnet für andere Sprachen und will dem Deutschen erfolgreich neue Impulse dadurch geben. Nur so kann man auch seine Eigenarten und Eigenheiten durchaus positiv bewahren indem man sich mit Anderen sich jeweils vergleicht und deren positive Eigenschaften aufnimmt.

OT Christel Rückert:

Wir haben hier auch einen Zettelkasten den Rückert sich mit dem hiesigen Schreiner selbst angefertigt hat, und er hat in diesem Zettelkasten Blätter die haarscharf hineinpassen, kleine Zettel in denen er sich Notizen über seine Gedanken gemacht hat um vielleicht später zu verwenden, und hier habe ich einen Zettel auf dem steht vorne etwas in deutsch geschrieben und hinten etwas in litauisch, man sieht daß er sich mit vielen Sprachen intensiv beschäftigt hat, und diese Zettel, es soll 10.000 davon geben, die sind von irgendwelchen Nachkommen an die Universität Münster gegeben worden

Musik : An die Sonne

Sprecherin:

Denn Sprachenlernen war Teil seines Lebens, Teil auch seines dichterischen Schaffens, und da er – nach dem Zeugnis seines Sohnes – beim Erlernen einer neuen Sprache für etwa sechs Wochen ganz und gar in ihr lebte, ohne sich mit anderen Sprachen zu befassen, verstehen wir etwa seinen Stoßseufzer bei allzu intensiver Beschäftigung mit dem Sanskrit:

Sprecher:

*Doch als ich sprach im Traum sanskritisch
Mit Brahma von Mysterien,
Aufgabe ich's plötzlich bei so kritisch
Gewordenen Kriterien....*

OT Hartmut Geerken:

Mein Professor Helmut von Glasenapp der hat immer nur in den höchsten Tönen von Friedrich Rückert gesprochen und er war ja ein hochrangiger Sanskrit-Kenner,

Sprecherin:

Hartmut Geerken, Autor und Musiker

OT Hartmut Geerken:

Er hat Sanskrit hervorragend gelernt und gesprochen, und er konnte beurteilen wie die Übersetzungen von Rückert sind, und er sagte immer: Das, was Rückert in seinen Übersetzungen geleistet hat, ist einmalig in der deutschen Sprache, denn er war fähig dazu die Rhythmen in der Originalsprache, oder die Sprachspiele sogar, ins Deutsche fast kongruent zu übertragen.

Schwalbenscape**OT Christel Rückert:**

Meine Schwiegermutter hat mir immer hübsche Anekdoten und Geschichten über Rückert erzählt und eine die mir ganz besonders gefallen hat ist die, daß die Leipziger Mission irgendwelche Leute nach einem arabischen Land schicken wollte um dort zu missionieren und zu helfen, und sie aber die Sprache die dort gesprochen wurde nicht kannten und auch keinen Lehrer hatten, und dann hat man bei Rückert nachgefragt ob er unterrichten könnte, und dann hat Rückert mitgeteilt, diese Sprache, die dort gesprochen wird, die kennt er auch nicht, aber wenn sie 6 Wochen Zeit hätten, dann könnten sie kommen, bis dahin hat er sie nämlich dann gelernt...

- Roomscape**OT Rudolf Kreutner:**

Die nächsten Projekte waren dann in einem ganz anderen Kulturraum, nämlich im indischen Kulturraum, er übersetzte aus dem "Mahabarata", "Nala und Damayanti", dann ging es wieder zurück in den persischen Sprachraum und in den arabischen Kulturraum, um dann einen kleinen Abstecher ins Chinesische zu machen, allerdings auf der Basis eines lateinischen Textes, er übersetzte das "Buch der Lieder" um dann zu einem eigenen grossen Werk des Orientalismus zu kommen, nämlich seinem grossen 6-bändigen Werk "Die Weisheit des Brahmanen". Diese Werk kann auch als Schlussstein seiner zu Lebzeit veröffentlichten Werke betrachtet werden.

Sprecherin:

In allen seinen Aussagen ist Rückert beherrscht von der Gewißheit, daß allüberall in der Welt die dichterische Aussage aus der gleichen Wurzel stammt und zum gleichen Ziel gelangt. So heißt es in einem der großen Ghasele im Pantheon:

Musik:Sonnenwolken:

Sprecher:

*Geist der Liebe, Weltenseele, Vaterohr, das keine
Stimme überhöret der dich lobenden Gemeinde...
Der du gabest, dich zu loben, eine Stimme jedem
Leben, von der lichten Sonnen bis zum dunklen Steine!*

*Weltenohr, vor dem gesungen vom Beginn der Zeiten
Die Jahrhunderte herab, viel Dichter im Vereine:
Ihrer Saiten Widerspruch ist vor dir ausgeglichen,
Ihre hunderttausend Stimmen hörest du als eine.....*

OT Wollschläger:

Wie hier die Impotenz – nicht mehr spottet; Sie hören also eine Rarität, denn sie steht nur in der ersten Auflage, deren größter Teil auch noch durch einen Brand vernichtet wurde:

"Maqamen des Hariri"

Sprecher:

Hareth Ben Hemmam erzählt:

Ich fuhr einmal nach Majja'fa'riki'n – und mir waren Gefährten nach Wunsch verliehn, – die aus ihrer Zwiesprach' alle Zwietracht bannten, – und gegeneinander keinen Rückhalt kannten; – mit ihnen schien mir selbst zu fasten ein Fest, – und unter ihrem Fluge vergaß ich mit Freuden mein Nest. – Als wir nun dort von den Sätteln stiegen, – und uns wollten in der Stadt verfliegen; – gelobten wir erst, uns nicht so zu zerstreuen, – daß wir nicht unser gedächten in Treuen, – sondern bestimmten für unsere Zunft – einen täglichen Ort der Zusammenkunft, – um uns mitzuteilen ungestört, – was wir Neues gesehn und gehört. – Als wir nun dort eines

*Tages saßen gereiht, – wie Perlen am Seidenfaden der Einigkeit; – kam ein Mann
mit einer Zunge keck und helle, – wie eine Karawanenschelle, – der grüßte uns wie
ein Beschwörer , – Beutelschneider und Leutebetörer ; – dann trug er vor:*

*Mein Volk! in meinem Mund ist eine Kunde,
Die jeden Mannes Mitgefühl muß wecken.
In meiner Jugend Tagen kannt' ich einen,
Gleich einem scharfen Schwerte, frischen, kecken,
Vor dessen Mut das Enge weit muß werden,
Und jeder Widerstand die Waffen strecken.
Allein die Zeit hat nicht versäumt zu beugen
Den Stolz und abzustumpfen seine Ecken;
Bis daß der Wechsellauf der Tag' und Nächte
Zum Knabenspott gemacht den starken Recken.
So liegt bei mir mein guter Freund danieder;
Wo ist ein Mensch, der nicht den Tod muß schmecken?
Und wo ist eine milde Hand, zum Grabtuch
Mir beizusteuern für den armen Gecken?*

OT Rudolf Kreutner:

Seine erste ganz grosse Übersetzung waren die "Maqamen des Hariri", sozusagen sein Gesellenstück, um nach Erlangen als Professor berufen werden zu können, er übersetzte eben in den Jahren 1822 bis 1825 diesen mit dem schwierigsten Text der arabischen Sprache ganz grandios und erlangte damit die Bestallung als Professor der orientalischen Sprachen.

Musik: Mahler „Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen“

Du bist ein Schatten bei Tage
Und in der Nacht ein Licht,
Du lebst in einer Klage,
Und stirbst im Herzen nicht.

OT Rudolf Kreutner:

Erlangen war dann auch der Ort des grössten Unglücks für Friedrich Rückert, nämlich 1833/34 starben dort seine heissgeliebten Jüngsten, Ernst und Luise Junior, zur Jahreswende an Scharlach und Rückert, nicht mehr in der Lage zu lehren oder etwas anderes zu machen, verarbeitete er seine Trauer in über 400 Kindertotenliedern von denen Gustav Mahler 5 vertonte.

OT Rudolf Kreutner:

Rückert ist nach Goethe und Heine der meistvertonte deutsche Dichter und natürlich brachte das auch mit sich, das er, zumindest im brieflichen Kontakt mit einigen Komponisten stand. Dazu zählen auch Robert und Clara Schumann.

Sound: Weg-fliegen

Kutscher - soundscape**OT Rudolf Kreutner:**

Rückert kannte August von Platen persönlich, sie hatten sich in Erlangen getroffen, er hatte eine umfangreiche Korrespondenz mit ihm, das Persische betreffend, in das Platen sich ja einarbeitete, von Platen stammt auch die Anregung dass Rückert doch bitte den Koran übersetzen möge.

OT Hans Wollschläger:

Annemarie Schimmel, nannte Rückerts Koran „die einzige deutsche Übersetzung, die etwas vom Stil und Geist des Originals spüren läßt“.

Kutscher....**Sprecherin:**

1835 verfaßte Rückert zwar ein von der Universität Erlangen bestelltes Huldigungsgedicht „Zur Silberhochzeit des Königs von Bayern“, nahm aber nicht am öffentlichen Kirchgang teil, der zu Ehren des königlichen Geburtstags stattfand. Rückert fühlte sich von Ludwig weder genügend anerkannt noch ausreichend bezahlt. Tatsächlich ging Ludwig wiederholt auf Bitten um Gehaltserhöhung sowohl durch Rückert selbst als auch von seiten des Erlanger Senats nicht ein. 1838 verlieh ihm Ludwig den Michaels-Orden in Anerkennung seiner Verdienste und bewilligte

eine bescheidene Gehaltszulage. Rückerts Bitte um Entlassung, als dieser 1841 nach Berlin berufen wurde, stimmte Ludwig sofort zu.

Sprecher: Bustan von Saadi

*Der Erde Fernen hab' ich lang' durchwandelt,
mit Menschen jeder Art hab' ich verhandelt.
In jedem Winkel fand ich eine Lehre,
aus jeder Garbe pflückt' ich eine Ähre.
Doch edler Volk fand ich auf keiner Scholle
als in Schiraz, das Gott beschirmen wolle!
So liebt mein Herz die Männer dieser Stadt,
dass Rum's und Syriens es vergessen hat.
Und doch, o Schmach, kam aus so vielen Gärten
mit leerer Hand in heim zu den Gefährten.
Da dacht' ich mir: Wer aus Ägypten kehrt,
bringt Zucker mit, den er dem Freund verehrt.
Mir mangelt zwar solch' süßes Angebind',
auch sie sind Zucker, zwar nicht Körperspeise,
doch geist'ge, in Papier bewahrt durch Weise.
Sie sind ein Hain, dem Herbststurm unerreichbar,
Im weiten All ist keiner ihm vergleichbar.
Sie sind ein Lustschloss, Spielplatz meiner Lieben,
Kurz, dieses Buch: „Bustan“ überschrieben!*

OT Hans Wollschläger:

Scheich Muslich-ed-din Saadi seine Hauptwerke, beide von Rückert übersetzt, wenn auch nicht veröffentlicht: der Bustan (»Frucht-« oder »Baum- garten«), der Gulistan »Rosengarten«. Rückerts Beschäftigung reicht in die Coburger Jahre zurück; die persische Ausgabe des Gulistan (»Rosengarten«) von Gladwin besaß er seit 1823. Saadis Texte dienten seiner Lehre weiter in Erlangen, weiter in Berlin: berühmt geworden, weil in die Geschichte der Orientalistik eingegangen, ist Rückerts Gulistan-Kolleg im Wintersemester 1844 -1845, er hatte ganze vier Studenten, mit denen er den Text erarbeitete; alle vier zählen heute zu den größten Namen der

Zunft: Paul Bötticher (später: de Lagarde), Friedrich Dieterici, Richard Gosche und Max Müller.

Atmo + Zug.....

OT Rudolf Kreutner:

Rückert kannte natürlich, vor allem dann in Berlin, einen Grossteil der deutschen Geistesgrößen, er war am Tee-Kränzchen mit den Gebrüdern Grimm, mit Alexander von Humboldt, der ihn sehr schätzte, der ihn für einen der grössten Koryphäen der deutschen Sprache hielt,

Sprecherin:

Rückert war an den Forschungen der Brüder Grimm stark interessiert. Er befaßte sich intensiv mit der „Deutschen Grammatik“ und der „Geschichte der deutschen Sprache“ von Jakob Grimm, die er als sehr lehrreich schätzte. Die Brüder Grimm gehörten zu den wenigen Freunden, mit denen Rückert während seiner Berliner Semester von 1841 bis 1848 regelmäßigen Umgang pflegte, zwei Tage vor dem Ausbruch der Revolution im März 1848 verließ er Berlin, um nie wieder zurückzukehren.

(C.U + Wollschäger)

Musik: Widmung: Robert Schumann Opus 25

Du meine Seele, du mein Herz,
du meine Wonne, du mein Schmerz,
du meine Welt, in der ich lebe,
mein Himmel du, darein ich schwebe,
o du mein Grab, in das hinab
ich ewig meinen Kummer gab!

Sprecherin:

Im Sommer 1857 starb nach längerem Leiden seine Frau Luise, die wahrhafte Heldin wie einst in seine „Liebesfrühling“, so auch seine Lebensherbsts und mit diesem Tod begann sein endgültiger Winter.

Musik: Myrthen / Widmung Robert Schumann Opus 25

Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
du bist vom Himmel mir beschieden.
Daß du mich liebst, macht mich mir wert,
dein Blick hat mich vor mir verklärt,
de hebst mich liebend über mich,
mein guter Geist, mein besseres Ich!

OT Christel Rückert:

Eine Erlangerin hat vor kurzem die Tagebücher von Luise gefunden,
hat sie bearbeitet und hat ein kleines Buch darüber verfasst, aus dem man sehen
kann daß sie im Briefstil ihrem Mann fast überlegen war, er war ein großer Dichter
aber sie hat wunderschöne Briefe geschrieben.

OT Rudolf Kreutner:

Es ist natürlich ein Genuss...die Briefe von Luise zu lesen..sie ist eine sehr
lebenskluge, scharf beobachtende und vor allem scharfzüngige und wunderbar
formulierende Frau die durchaus der Qualität der Briefwechsel dieses qualitativ
hohen Briefschreiber-Jahrhunderts würdig ist.

Rückert benötigte vor allem eine Frau die mitten im Leben stand und sein Leben
organisierte und das tat sie dann auch mit Nachdruck, also vom Bier brauen bis zum
Abfassen der Verträge mit den Verlegern, nebenher natürlich auch noch das
Erziehen von 9 Kindern, bewältigte Luise alle täglichen Angelegenheiten des Lebens
für Friedrich Rückert

Postkutscher+ Fenster-Vogel weg fliegen.....

Sprecher:

*Hafis, wo er scheint Übersinnliches
nur zu reden, redet über Sinnliches;
oder redet er, wo über Sinnliches
er zu reden scheint, nur Übersinnliches?
Sein Geheimnis ist unübersinnlich,
denn sein Sinnliches ist übersinnlich.*

OT Hans Wollschläger:

Es geht bei Hafis immer um die letzten Dinge; es geht auch bei Rückert immer um sie, und die Ghaselen, die Vierzeilen haben ihn lebenslang beschäftigt. Paul de Lagarde, einer der Utopisten des 19. Jahrhunderts, erzählt in seinen Erinnerungen, wie er Rückert über die Hafis-Ghaselen kennenlernte, „die mich, der ich von jeher ein einsames, trauriges Menschenkind gewesen bin, so wie ich sie gelesen, auf das tiefste ergriffen und mich mit der größten Liebe zu dem erfüllten, der sie gedichtet.“

Sprecher:

Welt Poesie ist Weltversöhnung

Atmo Garten Neuses: Hund....**OT Rudolf Kreutner:**

Rückert als Pensionist beschäftigte sich vor allen Dingen mit seinen beiden Gärten, Rückert war sich nicht zu fein in die Gärtnerkleidung zu steigen und Hand anzulegen beim Rosen pflanzen...natürlich hatte er auch sein Garten-Faktotum, aber bis zuletzt widmete er sich so sehr seinem Garten, dass er von Besuchern gar nicht erkannt wurde weil sie immer dachten es wäre ein Arbeiter im Garten und nicht der grosse Dichter der vor ihnen steht.

Sprecher:

*Alles was ein Herz empfunden
Und empfindet,
Ist verschwunden
Und verschwindet,
Wie das Herze selber schwand,
Das empfand.*

OT Rudolf Kreutner:

Rückert schätzte durchaus das zurückgezogene Leben, war letztlich niemals ganz einsam weil viele seiner Verehrer ihn besuchten, auch in seiner Eremitage in Neuses, doch innerlich vereinsamte er nach dem Tod seiner geliebten Luise im Jahre 1857 zunehmend...allerdings ging er nicht so weit sich zu isolieren, er las

regelmässig die Zeitung und kommentierte eben die Zeitläufe mit Gedichten, in diesen letzten 20 Jahren entstanden allein 6000 Gedichte, die letzten Monate seines Lebens waren geprägt von einer Darmkrebs-Erkrankung, und er starb, bis wenige Tage vor seinem Tod dichtend, im Kreise seiner Familie.

Musik: Ich bin der Welt abhanden gekommen,

OT Hans Wollschläger:

Rückert starb am letzten Januartag des Jahres 1866, 77 Jahre alt; mit ihm ging auch in der Geschichte der Übersetzungen eine Epoche zu Ende. Er hatte darin nicht seinesgleichen .

OT Rudolf Kreutner:

Daß es so etwas wie eine Renaissance der Rückertschen Lyrik gibt, ist dem Schriftsteller und Essayisten Hans Wollschläger zu verdanken. Er begann wider jede Vernunft am 200jährigen Geburtstag Rückerts im Jahre 1988 mit den Vorarbeiten zur Rückert-Edition. Seit 1998 wurde dann eben auch..eine historisch-kritische Edition auf den Weg gebracht. Diese historische Edition ist auf 50 Bände angesetzt von denen bisher 13 erschienen sind. Es bleibt also unbestritten das Verdienst Wollschlägers Rückert in der Literaturwelt und auch bei den Germanisten wieder in Erinnerung gerufen zu haben.

Sprecher:

*Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange von mir nichts vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.*

*Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.*

Ich bin gestorben dem Weltgewimmel,

Und ruh' in einem stillen Gebiet.

Ich leb' allein in mir und meinem Himmel,

In meinem Lieben, in meinem Lied.

Montage: Schwalbe-Weltmutter –Rundgang

Absage:

Der Spiegel des Orients – Friedrich Rückert

Feature von Grace Yoon

Es sprachen: Edda Fischer und bruno Winzen

Ton und Technik: Ernst Hartmann und Hanna Steger

Regie: Grace Yoon

Redaktion: Sabine Kückler

Produktion: Deutschlandfunk 2012